

## **Bewerbung um die Spitzenkandidatur von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für die Bundestagswahl 2013**

Renate Künast

Kreisverband Tempelhof-Schöneberg

### **Bewerbung für die Bundestagswahl**

Liebe Freundinnen und Freunde,

der Bundesvorstand und der Parteirat haben für die Aufstellung zur Bundestagswahl 2013 eine Doppelspitze beschlossen. Der Länderrat hat am 2. September über das Verfahren zur Wahl der beiden SpitzenkandidatInnen entschieden. Hiermit bewerbe ich mich für eine der Positionen in der Doppelspitze.

Ich bitte Euch um die Unterstützung für meine Kandidatur um einen Platz in der Doppelspitze. Es geht dabei um die Frage, mit welcher personellen Aufstellung wir das Ziel des Politikwechsels am besten erreichen können. Wir haben viele gute Köpfe, wir können auf niemanden verzichten. Hier geht es um zwei Köpfe, die vorne stehen sollen. Doch wir haben mehr gute Köpfe und das werden wir auch zeigen.

Der Wahlkampf ist eine Mammutaufgabe, die wir nur gemeinsam schaffen können. Vor uns steht eine harte politische Auseinandersetzung. Wir Grüne haben bewiesen, dass wir klare Konzepte, Werte und Ziele haben. Und, wir können kämpfen: Weil wir an unsere Ziele glauben und dafür eintreten. Auch das verbinde ich mit meiner Kandidatur.

In den letzten Monaten wurde gefragt, ob ich nach der Berlinwahl noch kandidiere. Der Wahlkampf in Berlin war hart, wir haben uns das erste Mal getraut als Grüne die Hegemonie der SPD in Frage zu stellen. Ich habe in den letzten Monaten viel nachgedacht, auch über meine Fehler. Mit vielen Menschen habe ich gesprochen, was das Berliner Ergebnis für mich bedeutet, was ich daraus lernen kann. Viele Menschen haben mich unterstützt und mir zugeraten, anzutreten. Es war einiges zu verdauen, aber jetzt stehe ich hier, an Erfahrung reicher und hoch motiviert mit Euch in den Bundestagswahlkampf zu ziehen und die schwarz-gelbe Regierung abzulösen.



Postanschrift:

Platz der Republik 1

11011

Berlin

(030) 227-71913

renate.kuenast@bundestag.de

www.renate-kuenast.de

www.facebook.com/renate.kuenast

## 2013 – eine Richtungswahl

Der Wahlkampf 2013 wird eine große und gemeinsame Kraffanstrengung von tausenden Grünen werden. Für unser Ziel die schwarz-gelbe Bundesregierung abzulösen, kommt es auf jede und jeden an: Alle Mitglieder der Partei und zahlreiche UnterstützerInnen und natürlich die LandesministerInnen in Bremen, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg und nicht zuletzt den ersten grünen Ministerpräsidenten.

In Kiel, Bremen, Düsseldorf, Stuttgart und Mainz zeigen wir ebenso wie in den Städten in denen wir Bürgermeister stellen, wie konkret gute grüne Politik gemacht wird. Wir alle gemeinsam gestalten den Wahlkampf 2013. So können wir es schaffen.

2013 geht es darum, ob Deutschland ein Land des Beharrens und der Blockade bleibt. Oder ob Deutschland aufbricht. Zentrale politische Fragen stehen im Wahlkampf an: Gibt es eine Zukunft für einen gemeinsamen Euro, ein gemeinsames Europa? Schaffen wir die Energiewende und damit ein Vorbild für andere Industrienationen oder versandet sie in Streitereien zwischen Wirtschafts- und Umweltministerium? Kommt endlich gleicher Lohn für gleiche Arbeit für Frauen und Männer und eine Frauenquote für Aufsichtsräte? Kommt der Kitaplatz für Kleinkinder oder das Betreuungsgeld? Wird die Zwei-Klassen-Medizin beendet oder wird weiterhin an alten Privilegien festgehalten? 2013 ist eine Richtungswahl. Lasst sie uns Grün gestalten.

Die schwarz-gelbe Bundesregierung hat bewiesen, dass sie es nicht kann. Sie ist an der Wirklichkeit gescheitert, in die neoliberale Ideologie, Privilegienwirtschaft und der Unwillen zu ökologischer Modernisierung nicht mehr passt. Eine solche Regierung können wir uns nicht länger leisten. Schwarz-Gelb gefährdet durch Untätigkeit und Zerstrittenheit unsere Zukunft: von den Kommunen, über die Länder und Deutschland bis hin zu Europa. Schwarz-Gelb muss 2013 abgewählt werden. Lasst uns gemeinsam die Zukunft Deutschlands Grün gestalten.

## Politik heißt: Verantwortung für das Gemeinwohl

Für mich bedeutet Politik, Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen. Die Grünen werden getragen von der wertegebundenen Mittelschicht und sind eine wertorientierte Partei. Wir folgen keinen Partikularinteressen, sondern haben das Ganze im Blick. Unser Ziel ist ein funktionierendes Gemeinwesen, das nicht auf Kosten anderer lebt, das die natürlichen Lebensgrundlagen erhält. Unsere Idee von einem gerechten Deutschland ist ein Land, das Allen die Chance auf Teilhabe und Aufstieg gibt.

Das heißt für mich als Erstes: Genau hinsehen und verstehen, was politische Entscheidungen für die Menschen im Alltag bedeuten: Am Arbeitsplatz, in der Kommune und nicht zuletzt für die Bildungsangebote und -chancen. Für mich macht das die Stärke der Grünen aus: Wir haben Visionen für eine andere Gesellschaft und können deshalb auch die Mühen der Reformprozesse durchhalten.

Unser Ziel ist nicht weniger als ein **neuer Gesellschaftsvertrag**; der die Regeln des Zusammenlebens, des Wirtschaftens, des Ausgleichs zwischen Ökologie und Ökonomie neu definiert. Zwei Schwerpunkte sind für mich dabei zentral:

- **Eine gerechte Gesellschaft**, die allen Menschen gleiche Chancen und faire Teilhabe ermöglicht und Kinder in den Mittelpunkt stellt;
- **Erhalten was uns erhält**, die ökologische Modernisierung und Bewahrung unserer Lebensgrundlagen. Das ist das Markenzeichen unserer Partei.

Auf diese Schwerpunkte muss sich grüne Politik konzentrieren.

## **Eine gerechte Gesellschaft für alle Menschen**

Mein Ziel ist eine gerechte Gesellschaft, die allen Menschen **Teilhabe und Aufstieg** ermöglicht. Eine Gesellschaft, in der alle Menschen die gleichen Chancen haben sich zu verwirklichen, einen guten Job zu finden und die niemanden zurücklässt. Ich will die Blockaden in unserer Gesellschaft abbauen. Die Hautfarbe, die Herkunft oder das Geschlecht bestimmen in Deutschland noch viel zu häufig über Chancen im Leben.

Es kann aber nicht um irgendeine Arbeit gehen, es muss **gute Arbeit** sein. Ich will, dass sich Arbeit für die einzelnen Menschen lohnt, Arbeit auch fair bezahlt wird. Die Ausweitung des Niedriglohnsektors müssen wir stoppen – wir brauchen endlich einen gesetzlichen Mindestlohn.

Es gibt wenige Beispiele an denen die auseinanderfallende Gesellschaft deutlicher wird als im **Gesundheitswesen**. Während einige privilegiert werden, müssen andere wochenlang auf wichtige Arzttermine warten. Die Ungerechtigkeit der Zwei-Klassen-Medizin müssen wir dringend beenden. Wir streiten für die Einführung der Bürgerversicherung in der Kranken- und Pflegeversicherung. Eine Versicherung für alle, die alle Einkommen berücksichtigt – das ist gerecht.

Für die **Gleichstellung** von Männern und Frauen ist die schwarz-gelbe Legislatur verlorene Zeit. Nirgendwo zeigt sich deutlicher, wie sehr Schwarz-Gelb an der Lebenswirklichkeit einer modernen Gesellschaft vorbei agiert. Mit dem Betreuungsgeld fällt die Regierung in Muster zurück, die längst überholt sind. Männer und Frauen verdienen den gleichen Lohn für gleiche Arbeit - es ist höchste Zeit, den beschämend hohen Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern aufzuheben. Frauen, die unser Land in Führungspositionen mit gestalten wollen, sollen die Möglichkeit haben, ihr Können zu zeigen. Die Quote für Aufsichtsräte ist überfällig, wir werden sie durchsetzen.

Schwarz-Gelb hat auch die Modernisierung der **Familienpolitik** verschlafen. Eltern wollen gute Betreuungsangebote für ihre Kinder, aber sie bekommen das Betreuungsgeld. Vollkommen mutlos hält die Regierung am milliarden schweren Ehegattensplitting fest, anstatt mit einer direkten Förderung der Kleinen Kinderarmut zu bekämpfen. Grüne Familienpolitik macht Vereinbarkeit durch gute Kinderbetreuung möglich und sie unterstützt Familienformen in ihrer Vielfalt. Unabhängig von Geschlecht und sexueller Identität.

**Kinder in den Mittelpunkt** – ist eine zentrale Antwort auf das Gerechtigkeitsdefizit in Deutschland. Nicht alle Kinder bringen von zu Hause die Voraussetzungen für Erfolg in der Schule mit. Ein Großteil der Kinder aus benachteiligten Familien wird abgehängt. Der Schlüssel zu einer chancengerechten Gesellschaft liegt in guten öffentlichen Institutionen, in besserer Bildung vor Ort: von der Kita, über Ganztagschulen bis zur Uni. Nur so können wir verborgene Talente heben und Kinder

gezielt fördern. Dafür müssen wir alle Hebel in Bewegung setzen, die Schwerpunkte in der Haushaltspolitik verschieben und kluge Kooperationswege zwischen allen staatlichen Ebenen ermöglichen. Deutschland ist noch immer das Land, in dem Erfolg in der Schule und soziale Herkunft am engsten miteinander verknüpft sind. Das ist die gravierendste Ungerechtigkeit unserer Gesellschaft.

Unser Motto ist: **Öffentliche Gelder für öffentliche Institutionen**. Nicht Deinstitutionalisierung, sondern Reinstitutionalisierung ist der grüne Weg. Das ist keine Selbstverständlichkeit in unserer Gesellschaft, sondern wird eine knallharte Auseinandersetzung mit unseren Mitbewerbern.

## **Rechtsextremismus stoppen**

Der mörderische Terrorismus der rechtsextremen NSU hat eine Entwicklung in unserer Gesellschaft offenbart, die uns alle tief bestürzt und beschämt. Das eklatante Versagen der Sicherheitsbehörden und des Verfassungsschutzes muss lückenlos aufgeklärt werden. Die alten Verfassungsschutzbehörden gehören aufgelöst. Es braucht einen personellen Neustart und gesetzlich eng geregelte Aufgaben. Wir alle müssen gemeinsam dafür kämpfen, dass Menschenhasser und Verfassungsfeinde keinen Platz haben. Ich setze mich dafür ein, ein neues NPD-Verbotsverfahren zügig und ernsthaft zu prüfen. Dabei muss ein neuer Umgang mit dem Einsatz und den Erkenntnissen von V-Leuten vorzeitig gesichert sein. Klar ist: ein weiteres Mal darf ein Verbotsverfahren nicht scheitern.

## **Erhalten was uns erhält!**

Erhalten, was uns erhält! Das ist unser Grundsatz. Damit sind wir vor über 30 Jahren angetreten. Er ist aktueller denn je.

Wir wollen, dass Deutschland eine aktive und verantwortungsbewusste Rolle im **Klimaschutz** und der Reduktion des Ressourcenverbrauchs einnimmt. Als erstes großes Industrieland haben wir uns auf den Weg gemacht, aus der Atomenergie auszusteigen und die Energieversorgung auf **erneuerbare Energien und Energieeffizienz** umzustellen. Das ist eine Mammutaufgabe. Und die ganze Welt guckt neugierig zu. Eine große Mehrheit unterstützt dieses Vorhaben, immer mehr Unternehmen wollen sich an der Energiewende beteiligen und bieten energiesparende Produkte und Dienstleistungen an. Einzig Schwarz-Gelb scheint das nicht bewusst zu sein. Sie fahren die Energiewende ungerührt vor die Wand.

Wir können und wollen die **Energiewende** zum Erfolgsprojekt der ökologischen Transformation im 21. Jahrhundert machen. Das geht nicht mit alten Konzepten. Auch wenn Schwarz-Gelb damit gescheitert ist, den Atomausstieg mit der Laufzeitverlängerung zurückzudrehen, kämpfen sie und Teile der SPD weiterhin für alte Versorgungsstrukturen und neue Kohlekraftwerke. Energiewende, Ausbau erneuerbarer Energien und der Einstieg in die Effizienzrevolution sind nur bei uns Grünen in guten Händen. Wir müssen die Energiewende weiter vorantreiben. Wir müssen dafür sorgen, dass die Lasten fair verteilt sind und die Energiewende in der Breite der Gesellschaft ankommt. Wir zeigen, wie das geht.

Erneuerbare Energie und Ressourcen- und Energieeffizienz sind auch zentrale Zukunftsfelder unserer **Wirtschaft**. Wir wollen mehr als eine vierte Schlüsselindustrie „Green Tech“, wir wollen die drei Schlüsselindustrien Auto, Chemie und Maschinenbau umbauen, so dass die gesamte Wirtschaft grün wird.

Beispiel Verkehr: Statt weiter mit konventionellen Spritschluckern die Staus zu verlängern, sollten wir **Mobilität neu denken**: wie schaffen wir es Erneuerbare Energien, ÖPNV, moderne Antriebskonzepte und die Chancen der digitalen Wirtschaft miteinander zu verbinden? Setzen wir die Prioritäten neu! Die Blockierer, Bremser und die Bewahrer schädlicher Subventionen aufzuhalten, wird im Wahlkampf eine unserer zentralen Aufgaben sein. Deutschland kann mehr, kann anders produzieren, transportieren, konsumieren. Wir Grünen können selbstbewusst sagen: Grüne Wirtschaft ist das Erfolgsrezept für mehr Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung.

Transformation heißt auch: Wir müssen uns künftig anders ernähren. Nur so werden wir erhalten, was uns erhält. Das System der heutigen Agroindustrie, mit fortschreitender Intensivierung, mit Tierquälerei in der Massentierhaltung und mit riesigem Futtermittelbedarf ist nicht länger legitim. Eine **nachhaltige Landwirtschaft** braucht ein klares ökologisches Leitbild („Klasse statt Masse“) und die Kraft, neue Standards gegen etablierte Lobbys in Berlin und Brüssel durchzusetzen. Unsere Aufgabe wird es sein, im Wahlkampf den Grünsprech der anderen Parteien zu entlarven und konkret zu machen, an welchen Stellschrauben ökologische Politik drehen muss. Nach der Prämisse „Food First“ werden wir auch bei der Flächenkonkurrenz zwischen Teller, Tank und Futtertrögen vorgehen. Wertvolle Ackerfläche muss weltweit als Erstes der Ernährung dienen und nicht der Futtermittelindustrie oder den Mineralölkonzernen.

Märkte brauchen Regeln und Leitplanken. Preise müssen die ökologische Wahrheit sagen. Sonst produzieren Märkte Ergebnisse, die wir nicht wirklich wollen. Verschieben wir die Gewichte: Wir alle wollen mitentscheiden, in welche Richtung sich Märkte entwickeln. Deswegen brauchen **Verbraucherinnen und Verbraucher** starke Rechte – dafür stehen wir Grünen. „Wissen was drin ist“ muss in allen Wirtschaftsbereichen – vom Supermarktregal über den Bankschalter, bis zum Internet – garantiert sein. Verbraucher müssen Rechte als Marktakteure haben – so können sie durch ihr Konsumverhalten Politik machen, mit dem Einkaufskorb oder per Mausklick.

Für diese Schwerpunkte stehe ich. Hierfür will ich gemeinsam mit Euch antreten. Lasst uns bei der Bundestagswahl für einen Politikwechsel kämpfen. Soziale Gerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe, ökologische Nachhaltigkeit, starke Bürgerrechte und eine offene Gesellschaft wird es nur mit einer neu ausgerichteten Politik in Deutschland und in Europa geben. Deshalb wollen wir Schwarz-Gelb ablösen.

Mit grünen Grüßen



Eure Renate